Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 23. Bromberg, Donnerstag den 29. Januar 1925. 49. Jahrg.

Vor der Ratifizierung der Wiener Konvention.

Die Außenkommission des Sejm empfiehlt die Annahme.

Warschau, 28. Januar. PAT. In der gestrigen Sitzung der Außenkommission des Sejm erstattete der Abgeordnete Dębski (Piast) Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Ratifizierung des deutsch-polnischen Abkommens über die Staatszugehörigkeit und die **Option**, das am 31. August 1924 in Wien unterzeichnet wurde. Der Referent wies darauf hin, daß diese Fragen endgültig in einer für Polen zweifellos günstigen Weise geregelt worden seien und sprach der polnischen Delegation für ihre Arbeit Anerkennung aus. Der Vorsitzende der polnischen Delegation Prądzyński gab im Anschluß hieran verschiedene Informationen.

In der Diskussion ergriff als erster das Wort der Abgeordnete Stroński, der hervorhob, daß die für Polen günstigen Bestimmungen des Abkommens zweierlei seien:

1. Die Angelegenheit, die sich einige Jahre hindurch schleppte und in der Polen der angegriffene Teil war, wurde **von dem internationalen Forum entfernt.** Nicht entfernt auf dem Wege ihrer Erledigung im Haag, wie dies Deutschland gewünscht hatte.
2. Die Festlegung von Rechtsgrundlagen wird zur **Milderung verschiedener Reibungen in unseren westlichen Wojewodschaften beitragen.**

Die Abgeordnete Frau Sophie Sokolnicka vertrat den Standpunkt, daß die Frage der Staatszugehörigkeit und der Option besser hätte erledigt werden können, wenn die polnische Regierung von vornherein von ihren Rechten Gebrauch gemacht hätte, die ihr das Versailler Traktat gab.

Die Kommission beschloß, den Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Abkommens zur Annahme zu empfehlen.

*

Die Debatte über die Wiener Konvention in der Außenkommission des Sejm, die nach dem PAT-Bericht weitaus ruhiger verlaufen ist, als ihr Gegenstück im Deutschen Reichstag, ist ein deutlicher Beweis dafür, daß in Wien durch den jungen, aber von der Sonne des Völkerbundes bestrahlten Herrn Kaeckenbeek vieles verdorben wurde, was der streng unparteiische Höchste Gerichtshof im Haag gutgemacht hatte. Wenn die nationalistischen Rechtsparteien anerkennend feststellen, daß auf dem Klagewege zwischen Haag und Wien für die deutsche Minderheit mancherlei verloren gegangen ist, und daß man im ganzen mit dem Werk der Herren Kaeckenbeek und Prądzyński nur zufrieden sein könne, so können wohl diese Herren, nicht aber der Völkerbund für diese Anerkennung dankend quittieren.

Herrn Stroński stimmen wir darin bei, daß eine gerechte Durchführung der Wiener Konvention die Gegensätze in den polnischen Westmarken in gewisser Weise beschwichtigen dürfte. Diese Zustimmung bedeutet jedoch keineswegs, daß wir für uns und unsere Kinder auch nur auf einen Rechtstitel verzichten, der uns von den Juristen im Haag zuerkannt wurde und bei den Politikern in Wien unter den Tisch gefallen ist. Aber mit der gerechten Durchführung der Konvention ist schon viel erreicht, sie darf nur nicht wieder an dem Punkte anfangen, von dem die Bemühungen des hohen Garanten unserer Minderheitsrechte ausgegangen sind, nämlich mit der falschen Interpretation des Versailler Friedensdiktates, nach dem die „christliche" Frau Sokolnicka ihre christlichen Arme ausstreckt, um es nach bewährten (?) Rezepten als Suppenkraut für die Entdeutschungsküche des Westmarkenvereins zu verwenden.

Polen und Danzig.

Der polnisch-Danziger Konflikt in der Außenkommission des Sejm.

Warschau, 28. Januar. PAT. Der polnisch-Danziger Konflikt bildete gestern den Gegenstand der Beratungen in der Außenkommission des Sejm, wobei die Anträge der verschiedenen polnischen Parteien eine lebhafte Diskussion auslösten. Als erster nahm das Wort der Abgeordnete Niedziałkowski (PPS.). Nach seiner Ansicht handelt es sich in seinem Antrage vor allem um die Betonung, daß

von einer bewaffneten Intervention Polens gegenüber Danzig keine Rede

sein könne. Polen könne die These der Souveränität Danzigs nicht anerkennen, ebenso aber auch nicht die These, daß Danzig ein Bestandteil der Republik Polen sei. Gegenwärtig genügen nur die Ablehnung der These der Souveränität der Freistadt Danzig und der Übergang zur Tagesordnung über die weitere Behandlung dieser Frage. Übrigens müsse der Ton im Sejm und der Regierung in dieser Angelegenheit unbedingt verträglich sein. Die polnische Politik wolle nicht das Verhältnis zu Danzig verschärfen, das Gegenteil sei der Fall, und dies müsse stets betont werden. Frühere Abkommen dürften nicht umgestoßen werden, man müsse im Gegenteil auf ihnen unser künftiges Verhältnis zu Danzig aufbauen. Der Antrag des Sejm müsse den formulierten Grundsatz enthalten, daß das uns durch das Versailler Traktat zuerkannte Recht des Zugangs zum Meer respektiert werden müsse. Übrigens müsse man es vermeiden, **den Konflikt tendenziös aufzubauschen und sich zu zu scharfen Urteilen hinreißen zu lassen.**

Abg. **Rudziński** (Wyzwolenie) stellte fest, daß man mit aller Entschiedenheit die These der Souveränität Danzigs, als dem Versailler Traktat zuwiderlaufend, ablehnen müsse. Der Antrag des Redners gehe weder über die Pariser Konvention, noch über das Warschauer Abkommen hinaus. Ein Verfahren nach dem Antrage der P. P. S. wäre eine überflüssige Nachgiebigkeit, die Danzig noch dreister machen und eine noch größere Verschärfung des Verhältnisses zu Danzig herbeiführen würde. Wenn der Sejm einen entsprechenden Standpunkt in der Danziger Frage einnimmt, so könne er nur der Regierung die Aufgabe erleichtern.

Abg. **Perl** (P. P. S.) sprach sich dahin aus, daß es besser wäre, wenn die friedliche Erledigung des Konflikts von beiden Seiten angestrebt würde. Übrigens liege die Entscheidung beim Völkerbund. In der Beweisführung sollten Übertreibungen vermieden werden, da wir tatsächlich ein gemeinsames Zollgebiet mit Danzig haben, wir haben dort unsere Eisenbahnen und führen die Auslandspolitik der Freistadt Danzig.

Abg. Frau **Sokolnicka** (Nationaler Volksverband) hob hervor, daß Danzig in erster Linie an die Konvention und später an die Danziger Verfassung gebunden sei, die naturgemäß der Konvention angepaßt wäre. Die Regierung bedürfe einer Stütze an der kräftigen Haltung des Sejm, der Unnachgiebigkeit verlangen müsse.

Zur Festsetzung des Wortlauts des dem Sejm vorzulegenden Antrages wurde eine Unterkommission gewählt, die am heutigen Tage zusammentritt.

*

Danzig soll mit Hunger dressiert werden!

Warschau, 27. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In der Fortsetzung der Beratungen der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten führte Senatsmarschall Trampczyński u. a. aus, er müsse zunächst der in der Öffentlichkeit kursierenden Ansicht entgegentreten, als ob er ein entschiedener Gegner Danzigs sei. In Wirklichkeit gehöre er zu denjenigen, die sich über ihre Gefühle niemals Illusionen machen. Aber die Politik dürfe **nicht mit Haß** geführt werden. **Man müsse Danzig mit Hunger dressieren,** (ist das eine Politik der Liebe, Herr Trampczyński?) damit sich die deutsche Bevölkerung zu der Überzeugung durchringe daß es keine Arbeit gebe, wenn Polen aufhört, Danzig zu speisen. **Der Schmuggel von Monopolwaren (Zigarren, Zigaretten und Tabak) von Danzig nach Polen müsse aufhören; den Danziger Zollbeamten müsse der Weg versperrt werden. Es sei ein öffentliches Geheimnis, daß sie sich zum Schaden des polnischen Staatsschatzes Schmiergelder geben ließen.**

England und Frankreich beschäftigen sich zu wenig mit der Tatsache, daß man in Danzig Übungen deutscher Reservisten veranstalte. Gewiß werde die Aktion der Regierung allein die Sache nicht lösen. Die polnische Bürgerschaft müsse alles daran setzen, um der deutschen Bevölkerung Danzigs, die bei jedem Schritte Polen gegenüber Haß an den Tag lege, die Lebenssäfte abzuschneiden.

*

Keine Konzentrierung polnischer Truppen gegen Danzig.

Berlin, 28. Januar. PAT. Die hiesige polnische Gesandtschaft teilt mit, **daß die durch reichsdeutsche Blätter veröffentlichten Gerüchte über eine angebliche Konzentrierung polnischer Truppen im Zusammenhange mit dem polnisch-Danziger Konflikt jeder Grundlage entbehren.** —

Es ist selbstverständlich daß die **reichsdeutsche Presse** von diesem Dementi des polnischen Gesandten in Berlin ihren Lesern unverzüglich Kenntnis gibt. Nach dem journalistischen Anstandskodex des „Kurjer Poznański" und der „Gazeta Warszawska" ist allerdings die Presse eines kultivierten Landes weder rechtlich noch moralisch verpflichtet, sich eine Berichtigung fremder Staatsvertreter gefallen zu lassen. Solche Dementis wandern — wie das Posener Blatt in edler Haltung bekennt — lediglich in das Redaktionsarchiv oder werden im Fall der Wiederholung der Anlaß zu einer maßlosen Beschimpfung des betreffenden Staatsvertreters, der anscheinend weniger gilt als ein Briefkasten und darum ungestört beleidigt werden darf.

Wir betonen ausdrücklich, daß uns diese ebenso typische wie vornehme Haltung der führenden nationaldemokratischen Presse in Polen keineswegs vorbildlich erscheint, selbst wenn sie uns wegen der Einnahme des gegenteiligen Standpunktes als „hakatistisch" verschreit. Wir sind an diese Psychose in gewissen Redaktionsstuben und Parteiklüngeln nachgerade gewöhnt und wissen ebenfalls, daß unter unseren Kollegen jenseits der weiß-roten Grenzpfähle niemand so töricht ist, dem Gesandten unseres Staates die Aufnahme einer sachlichen Berichtigung zu versagen oder ihm sogar wegen dieser nur der Wahrheit dienenden Publikation den Mangel einer Qualifikation für seinen verantwortungsvollen Posten vorzuwerfen, wie das im Hentig-Zwischenfall der „Kurjer Poznański" zu tun beliebte.

Die Zwischennote der Alliierten.

Die Note, die von den Vertretern Englands, Frankreichs, Japans und Belgiens in Berlin überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die alliierten Regierungen haben von der von Herrn Stresemann am 6. Januar an die alliierten Vertreter in Berlin gerichteten Note Kenntnis genommen, womit die frühere Note der alliierten Regierungen beantwortet wurde, die sich auf die Durchführung der Bestimmungen des Art. 429 des Friedensvertrages über die Besetzung des als „Kölner Zone" bezeichneten Teiles der von alliierten Truppen besetzten rheinischen Gebiete bezog. Die alliierten Regierungen haben im gegenwärtigen Augenblick nicht die Absicht, mit der deutschen Regierung in eine Erörterung dieser Angelegenheit einzutreten, oder sich auf Behauptungen einzulassen, die

Der Złoty (Gulden) am 28. Januar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 100½	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty
1 Reichsmark . .		= 1,23½-1,24½	Złoty

sie in keiner Weise anerkennen können. Wie sie der Deutschen Regierung bereits in ihrer Kollektivnote vom 5. Januar mitgeteilt haben, werden sie ihr später eine neue Mitteilung zukommen lassen, die festsetzt, welche Maßnahmen sie von Deutschland noch erwarten, damit seine Verpflichtungen im Sinne des Artikels 429 des Vertrages von Versailles als getreulich erfüllt angesehen werden können. Die alliierten Regierungen haben die Absicht, diese Mitteilung zu einem möglichst nahen Zeitpunkt zu machen.

Schon jetzt müssen sie indes die Deutsche Regierung darauf hinweisen daß diese die Tragweite der Artikel 428 und 429 des Vertrages von Versailles zu verkennen scheint. Diese Artikel haben die Dauer der Besetzung der rheinischen Gebiete auf fünfzehn Jahre festgesetzt und haben eine Abkürzung dieser Frist nur für den Fall vorgesehen, daß Deutschland die Bedingungen des Vertrages von Versailles getreulich erfüllt. Da gewisse Bedingungen dieses Vertrages nicht getreulich erfüllt worden sind, können die alliierten Regierungen sich nur an die Vertragsbestimmungen halten. Es ist Sache Deutschlands, durch Erfüllung seiner Verpflichtungen die alliierten Regierungen instandzusetzen, in dem Besatzungsregime die im Artikel 429 vorgesehene Milderung eintreten zu lassen. Die alliierten Regierungen haben ihrerseits die Absicht, die Bestimmungen dieses Artikels aufs genaueste zu erfüllen.

Der Schlußsatz der Note enthält die Anerkennung, daß die Räumungsfrist des besetzten Gebietes mit dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages zu laufen begonnen hat, was bisher von Frankreich nicht offiziell zugestanden worden ist. Jetzt haben sich die alliierten Regierungen diese Auffassung gemeinsam zu eigen gemacht, also auch Frankreich. Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette" weist ausdrücklich auf diesen wichtigen **Punkt hin.**

*

Aus Weimar wird gemeldet: In diesen Tagen wurden die beiden Geschütze, die in Gotha neben dem Kriegerdenkmal von 1870/71 stehen, von der Stadtverwaltung entfernt. Den Anlaß zu dieser Maßnahme hat ein Besuch der interalliierten Militärkontrollkommission im Dezember vorigen Jahres gegeben, die zufällig (!) die beiden unbrauchbaren Kanonen bemerkte und darauf ihre Zerstörung unter ganz genau vorgeschriebenen Bedingungen in einer besonderen Note verlangte.

Damit ist wieder einmal eine große Gefahr beseitigt, in der die Großmächte infolge der Tücke der Einwohner von Gotha schwebten.

Androhung neuer Sanktionen.

Aus London kommt eine Radiomeldung, die Botschafterkonferenz habe Deutschland mitgeteilt, daß unverzüglich Sanktionen ergriffen würden, wenn die Firma Krupp nicht sofort ein der argentinischen Regierung unterbreitetes Angebot in Dampfkesseln für Torpedobootszerstörer zurückziehe. Die Botschafterkonferenz erblicke in dem Anerbieten eine Verletzung des Versailler Vertrages, nach dem Deutschland ohne ausdrückliche Genehmigung der Verbündeten kein Recht zur Herstellung von Kriegsmaterial besitze. Weiter meldet Radio, daß die argentinische Regierung das Angebot der Firma Krupp schon angenommen habe.

Zu der Angelegenheit wird noch gemeldet: Die argentinische Regierung hat tatsächlich ein Angebot der Firma Krupp angenommen. Es handelt sich hierbei jedoch um die Lieferung von Kesseln nicht für neue Torpedoboote, sondern um den Ersatz von Kesseln in Torpedobooten, die früher von der Germaniawerft und von der Schichauwerft gebaut worden sind. Es ist natürlich, daß die argentinische Regierung sich wegen des Ersatzes der alten Kessel an die Firma wandte, die die Schiffe seinerzeit gebaut hat und deshalb die Bauart und die Konstruktion genau kennt. Im übrigen ist zu bemerken, daß auf der Liste des Kriegsmaterials, dessen Herstellung verboten ist, die hier in Frage kommenden Kessel nicht aufgeführt sind.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, für welche Zwecke der Versailler Vertrag herhalten muß. Da werden, wie die **„Neue Tägl. Rundsch."** schreibt, Dampfkessel zu „Kriegsmaterial", weil eine überseeische neutrale Macht sie für ihre Marine braucht. So können wir erleben, daß man den Anbau von Hafer verbietet; denn er könnte doch ausgeführt werden und ein fremdes Kavalleriepferd könnte ihn fressen. Vielleicht ist auch ein Kochtopf oder eine Nähnadel Kriegsmaterial, wenn der eine in einer Kaserne verwendet wird und die andere dazu dient, eine Militärhose zu flicken!

Polen baut eine Handelsflotte.

TU. **Warschau**, 27. Januar. Die polnische Landesbank für Wirtschaft gibt bekannt, daß von ihr alle erforderlichen Vorbereitungen zur Gründung einer Gesellschaft getroffen wurden, die den Bau einer polnischen Handelsflotte zum Ziele hat. Die Landesbank ist bereits im Besitze verschiedener ausländischer Anträge, in denen der Bau einer größeren Anzahl von Handelsschiffen unter Gewährung eines Kredits in der Höhe von 40 Prozent des Wertes der Schiffe, unter Benutzung des eigenen polnischen Eisenmaterials offeriert wird. Auch die an Polen gewährte amerikanische Anleihe in der Höhe von 50 Millionen Dollar soll für den Bau der polnischen **Handelsflotte verwendet werden.**

Rumänische Kriegsrüstungen?

Der Berliner „Tag“ läßt sich aus London, 26. Januar, melden:

Bratianus' Verhandlungen in London werden von der City mit größter Aufmerksamkeit und von profranzösischen politischen Kreisen mit einiger Beunruhigung verfolgt. Der rumänische Minister scheint keinen Hehl daraus zu machen, so wird wenigstens versichert, daß Rumänien über den Verkauf der französischen Kriegsschiffe an Rußland sehr verärgert ist. Rumänien sieht eine große Gefahr in der Möglichkeit, daß Rußland mit Hilfe dieser Schiffe die Mündung der Donau und damit den Eingang zum Schwarzen Meer blockiert, während die Geschichten von der Wertlosigkeit der Schiffe nicht recht geglaubt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß im letzten November eine Konferenz über die Herstellung von Kriegsmaterial abgehalten wurde, an der der Kriegsminister General Daresku, der Chef des Generalstabes General Lupesku und die Minister Bratianu und Konstantinesku teilnahmen. Diese beiden Minister sind zurzeit in London. Die Konferenz beschloß die Errichtung großer neuer Fabriken für die Fabrikation von Flugzeugen und Munition, namentlich von Tanks und Apparaten für chemische Kriegführung in Brasso und in Transilvania. Vierzig Prozent des Kapitals sollen durch Armstrong, der Rest durch die Astra-Automobil-Gesellschaft und durch Vickers aufgebracht werden. Die Finanzierung dieses Unternehmens dürfte zu den Problemen gehören, die jetzt in London diskutiert werden. Außerdem werden Pläne entworfen für die Konstruktion von Wasserflugzeugen und Unterseebooten mit einer Station in Mangalia am Schwarzen Meer und für die Konstruktion neuer strategischer Brücken und Eisenbahnlinien in Beßarabien. Die Marine- und Flugpläne wurden mit Admiral Lord Beatty und Luftvizemarschall Sir Sefton Brancker während des Besuches des letzteren in Rumänien besprochen. Aus all diesem folgert die City und folgern die schon erwähnten politischen Kreise Londons, daß es sich bei den Unterhandlungen in London um nichts Geringeres als um Kriegsvorbereitungen Rumäniens handelt, und zwar um zu verhindern, daß die russischen Kriegsschiffe, die jetzt in Bizerta liegen, in russische Gewässer gelangen sollen. So weit der Eindruck gewisser Kreise von den Unterhandlungen. Die entgegengesetzte Seite möchte gern das Gegenteil beweisen, das heißt, es so darstellen, als ob Rumänien in London nur eine Anleihe suche, die zum Ausbau der englisch-rumänischen Handelsbeziehungen verwendet werden soll.

Wetterwolken im Fernen Osten.

Daß der russisch-japanische Vertrag bei den Westmächten Unbehagen erzeugt hat, ist schon hervorgehoben worden. Man will nun englischerseits den Völkerbund mobil machen, um die Ruhe wieder herzustellen, d. h. Japan soll daran erinnert werden, daß es dem Völkerbund angehört, und daß sein Vertrag mit Rußland den Satzungen des Bundes nicht ganz entspricht. Ob das auf Japan besonderen Eindruck machen wird? Wir glauben kaum.

Auf die Zusammenhänge zwischen der Entwickelung der Dinge im Fernen Osten und der englischen Politik im allgemeinen weist der „Tag“ hin, indem er schreibt:

Der japanisch-russische Vertrag, der eine lange Periode von Streitigkeiten beendet, die sich in der Hauptsache um die Ölvorkommen von Sachalin drehten, ist der Auftakt für den festen Zusammenschluß der drei asiatischen Großmächte, Rußland, China und Japan. Seitdem in China Tuantschijui wieder an die Spitze gekommen ist, der 1920 wegen seiner Japanfreundlichkeit gestürzt wurde, ist auch das stärkste Hindernis für die Annäherung der beiden mongolischen Staaten aus dem Wege geräumt. Die Aufregung, die hierüber in englischen und amerikanischen Kreisen herrscht, ist verständlich. Man wird Japan jede erdenkliche Schwierigkeit bereiten, um es zu zwingen, offen Farbe zu bekennen und sich entweder für den Völkerbund, d. h. die westlichen europäischen Großmächte oder aber für deren erbittertste Gegner, die Asiaten, zu entscheiden. Aus diesen Zusammenhängen erklärt sich auch die auffallende Zurückhaltung, die sich England in seinen Beziehungen zu Frankreich auferlegt. Es kann unmöglich europäische Verwickelungen austragen, wenn es in Ostasien an seinem Lebensnerv bedroht wird. Für uns wird das zunächst sehr unangenehme Rückwirkungen haben.

Moskaus Mißstimmung gegen Polen.

OE. **Moskau,** 27. Januar. Die „Prawda“ betont in demonstrativer Weise, daß die russisch-polnischen Beziehungen gerade neuerdings wieder einen sehr unerfreulichen Charakter angenommen hätten. Der polnische Außenminister Skrzynski liebe es zwar, in weitschweifigen Reden Polens Sehnsucht nach guten und friedlichen Beziehungen zum Sowjetbunde zu beteuern, aber soeben erst habe Polen auf der Helsingforser Konferenz ein gegen Moskau gerichtetes Bündnis der Randstaaten zu schaffen versucht und es sei nicht ihm zu verdanken, daß diese Konferenz, „wie alle baltischen Konferenzen, nach leeren Redereien in Festessen ausmündete“. Kaum wäre nun dieser Plan mißlungen, so könne man schon in der „Gazeta Warszawska“ einen Appell an England lesen, das dringend ermahnt wird, die angebliche Gleichartigkeit seiner Lage am Nil und am Ganges mit der Lage in den polnischen Ostgebieten zu berücksichtigen und Polen seine Unterstützung zu leihen. Die „Prawda“ meint dazu, daß diese Anbiederungsversuche an England keine Aussicht auf Erfolg hätten, da man in London erstens kein Interesse an einer Stützung der polnischen Bedrückungspolitik gegen die Weißrussen und Ukrainer habe und zweitens die neuen Vorstöße des mit Frankreich so eng alliierten Polen gegen Danzig in London Argwohn erregt hätten. Skrzynski aber wird ermahnt, derartigen Plänen einen Riegel vorzuschieben und seine angebliche Friedensliebe durch Taten zu beweisen.

Es ist vielleicht nicht nur Zufall, daß Rakowski gerade jetzt der Moldawanen-Sowjetrepublik ein Begrüßungstelegramm gesandt hat, in dem er seiner Freude über diese „Bildung einer neuen Front an der Südwestgrenze des Sowjetbundes“ Ausdruck gibt und seinen baldigen Besuch ankündigt. Die Moldawanen-Republik ist bekanntlich in der gleichen Weise gegen Rumänien errichtet worden, wie die Weißrussische Sowjetrepublik gegen Polen.

Aufsehenerregende Verhaftungen in Warschau.

Warschau, 26. Januar. Sonnabend gelang es der politischen Polizei in Warschau, in den Abendstunden ein Kommunistennest auszuheben, welches unter dem Decknamen „Verband der Arbeiter der Lederindustrie“ arbeitete. In den Räumen dieses Verbandes fand eine vertrauliche Sitzung des Vorstandes statt. Die Polizei besetzte alle Ausgänge und unterzog die Geschäftsräume einer eingehenden Revision. Es wurde reichliches Material vorgefunden, welches unzweideutig ergab, daß die Mitglieder dieses Verbandes zugleich Mitglieder der kommunistischen Arbeiterpartei waren, und daß sie unter dem Deckmantel dieses Verbandes eine staatsfeindliche Agitation betrieben. Es wurden einige Personen verhaftet, unter ihnen mehrere Mitglieder des Vorstandes. Die Verhafteten wurden dem Untersuchungsgefängnis überliefert.

Ebenso wurden, wie das Blatt „Iskra“ meldet, im Dombrowaer Revier in der vergangenen Nacht 40 Kommunisten verhaftet, welche einer geheimen kommunistischen Organisation angehörten. Die Verhaftungen, welche noch weiter andauern, riefen in dem Dombrowaer Revier einen ungeheuren Eindruck hervor. Man nimmt an, daß die Fäden dieser Organisation auch nach Oberschlesien reichen. Bei dieser Revision wurde ein großer Vorrat von kommunistischen Schriften aufgefunden.

Republik Polen.

Die polnische Politik auf dem Balkan und in der Türkei.

Warschau, 27. Januar. In Warschau findet in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft der polnischen diplomatischen Vertreter auf dem Balkan und in der Türkei statt. Zweck der Zusammenkunft ist die Aufstellung eines konkreten und einheitlichen Programms der polnischen Taktik auf dem Balkan und in Kleinasien. Die bisherige polnische Politik war auf dem Balkan nicht einheitlich, sondern in jedem Balkanstaat wurde eine Sonderpolitik betrieben. Auch die polnische Wirtschaftspolitik soll vereinheitlicht werden.

Deutsches Reich.

Vorbereitungen für die Reichspräsidentenwahl.

Die Verhandlungen über die Vorbereitungen der Reichspräsidentenwahl sollen, wie es heißt, von den Rechtsparteien alsbald nach der Regierungsbildung in Preußen aufgenommen werden. Man kann annehmen, daß in dieser Frage die Parteien untereinander engere Fühlung nehmen werden. Auch verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß man erwägen wird, die Wahl des Reichspräsidenten schon vor dem Monat Juni vornehmen zu lassen.

Zur Krise in Preußen.

Ob am Freitag, 30. d. M., die Wahl des neuen preußischen Ministerpräsidenten erfolgen wird, ist noch fraglich, da, wie es heißt, im Zentrum Neigung besteht, Verhandlungen auch nach rechts hin einzuleiten, die vor dem 30. selbstverständlich nicht mehr beginnen, geschweige denn abgeschlossen sein können. Alles hängt wohl von den Beschlüssen des Zentrums ab, die am Donnerstag, 29., gefaßt werden sollen. Heute dürfte, nach Meldungen der deutschen Rechtspresse, indessen schon feststehen, daß das Zentrum den sozialistischen Landtagspräsidenten Bartels fallen lassen will, an dessen Stelle auch nach dem Zentrumswunsche der deutschnationale Abg. v. Kries treten soll. Wie „Der Tag“ aus Kreisen, die der Wirtschaftspartei nahe stehen, hört, denkt die preußische Fraktion der Wirtschaftspartei nicht daran, sich für eine Linkskoalition gewinnen zu lassen, auch wenn der Partei ein Ministersitz angeboten wird. Aussichten, die Weimarer Koalition mit Hilfe der Wirtschaftspartei in Preußen in die Regierung zu bringen, sind nicht vorhanden und die darüber umlaufenden Nachrichten sind, dem genannten Blatte zufolge, tendenziöse Gerüchte.

Aus anderen Ländern.

Die Bevölkerung der Ukraine.

OE. **Charkow,** 21. Januar. In der Ukrainischen Sowjetrepublik, die bekanntlich auch das nationalukrainische Moment stark betont, was vor allem in der Erhebung des Ukrainischen zur Amts- und Unterrichtssprache zum Ausdruck kommt, sind 82 Prozent der Bevölkerung Ukrainer, während die Großrussen nur 7,5 Prozent bilden. Die hauptsächlich in den Kolonien im Süden wohnenden Deutschen machen nur 1 Prozent der gesamten Einwohnerschaft aus, der Rest verteilt sich auf Polen, Juden, Griechen und Bulgaren.

Hungersnot in Irland.

In den sogenannten übervölkerten Distrikten Irlands, d. h. in den Distrikten, in denen der durchschnittliche Grundbesitz der Bauern ganz geringfügig ist, ist hauptsächlich infolge des Fehlschlagens der Kartoffelernte eine ernsthafte Hungersnot ausgebrochen. Von zehn Familien, die ein Reisender an einem Tage besuchte, hatten nur in fünf Fällen Eltern und Kinder an dem betreffenden Tage gegessen, und zwar nur ein kärgliche Mahlzeit. In zwei Fällen hatten die Familien an zwei Tagen nichts gegessen.

Die Wirren in Chile.

London, 27. Januar. Wie aus Santiago berichtet wird, hat die Flotte die sofortige Freilassung des Ministers Carene gefordert, sowie eine Versicherung, daß der Expräsident Dr. Alexandry nicht zurückkehre. Wie Reuter meldet, ist eine neue Regierung bereits ernannt worden, die sich aus drei Personen, einem General, einem Admiral und einem Zivilisten, zusammensetzt. Aus Rom wird berichtet, daß der Expräsident von Chile, Dr. Alexandry, unter folgenden Bestimmungen bereit sei, nach Chile zurückzukehren: 1. Die sofortige Wiederherstellung der Konstitution. 2. Rückkehr des Militärs zu seinen Aufgaben.

Rundschau des Staatsbürgers.

Für Hilfslehrkräfte.

In den Zeiten des Neubaues des Schulwesens nach dem Wechsel der Staatshoheit herrschte in unserem Gebiet der empfindlichste Lehrermangel. Damals forderte die Staatsbehörde junge Leute mit halbwegs geeigneter Vorbildung auf, als Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen in den Schuldienst zu treten und bereitete sie in schnellen Kursen verschiedener Art auf die Lehrtätigkeit vor. Die jungen Leute gaben zum Teil andere Berufe auf, in der Hoffnung, daß sie sich durch die Lehrtätigkeit in eine Lebensstellung hineinarbeiten könnten, und nicht wenige von ihnen waren bestrebt, sich die fehlende Ausbildung durch eifriges Selbststudium anzueignen.

Diese Hoffnung trog; die Hilfslehrkräfte sind meist entlassen worden, sobald andrer Ersatz verfügbar wurde. Man ließ die Entlassenen nicht einmal mehr zu den erleichterten Prüfungen zu, die man für die glücklicheren im Dienst verbliebenen einrichtete. Dieser offenbaren Härte hilft jetzt ein Runderlaß des Ministers Nr. 213 vom 30. Oktober 1924 ab. Er gestattet, daß die Hilfslehrer, die im Jahre 1924 entlassen sind, im Laufe des Schuljahres (also bis Juli 1925) die erste Lehrerprüfung noch vor den Sonderkommissionen ablegen können, die für die noch im Amte stehenden Hilfslehrkräfte bereits eingesetzt sind. Hoffentlich wird er bald durch einen weiteren ergänzt, der auch den vor 1924 entlassenen Hilfslehrkräften noch die Wohltat der Prüfungsmöglichkeit gewährt.

Zur Liquidierung bestimmt

ist laut „Mon. P.“ Nr. 16 und 18 das Grundstück in Kolmar, ul. Traugutta 13, Besitzer Karl Schöderze und seine Ehefrau Helene, geb. Puder, und die Rentenansiedlung Mieleszyn 27b und 26c, Kreis Gnesen, Besitzer Wilhelm Schafeld und seine Ehefrau Marie, geb. Huck.

Arbeitslosenversicherung.

Die Arbeitgeber der Stadt und des Kreises Bromberg macht die Bezirksverwaltung des Arbeitslosenfonds in Bromberg darauf aufmerksam, daß bei der Einzahlung der im Sinne des Gesetzes über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit zu leistenden Beiträge auf der Rückseite der Posterlagsscheine (P. K. O. Konto Nr. 9600 der Hauptverwaltung in Warschau des Arbeitslosenfonds) unbedingt nachstehender Vermerk gemacht werden muß:

> Wkładka za okres od .... do .... 1925 r.
> Zawiadomiono Biuro Obwodowe Funduszu Bezrobocia w Bydgoszczy w dniu .... 1925 r. o dokonanej wpłacie. (Firmazeichnung, Firmastempel.)

in deutscher Übersetzung: „Beitrag für die Zeit vom ..... bis ..... 1925. Die Bezirksverwaltung des Arbeitslosenfonds in Bromberg ist von der erfolgten Einzahlung am ..... verständigt worden.“

Postsparkassenerlagsscheine können die Arbeitgeber im Bureau der Bezirksverwaltung des Arbeitslosenfonds in Bromberg, ul. Długa 58, unentgeltlich erhalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

Tanzgastspiel Schwarzkopf-Dworak.

Die „Tücke des Objekts“ hätte dieses Gastspiel, das am Montag auf der „Deutschen Bühne“ vor sich ging, beinahe zu einer schönen Illusion verflüchtigt, aber es blieb diesmal glücklicherweise nur bei einer Verspätung um eine Stunde. Dr. Schönbeck wies als Vertreter der „Deutschen Gesellschaft“, der dies Gastspiel zu verdanken war, in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß durch eigenartiges Mißgeschick bereits zwei in Aussicht gestellte Tanzgastspiele nicht hätten stattfinden können, und daß das Zustandekommen dieses dritten Tanzabends auch in letzter Stunde zweifelhaft geworden wäre, aber schließlich doch noch geglückt sei. Das Künstlerpaar habe in Schneidemühl den Anschlußzug verpaßt, und sei dann zu Fuß über die Grenze gegangen, um weiterhin mit Wagen nach Bromberg zu kommen. Trotz der auf solche Weise überwundenen Strapazen und Schwierigkeiten war den Künstlern keine Spur von Ermüdung anzumerken, vielmehr führten sie ihr Programm bis zum Schlusse und mit mehreren Wiederholungen mit Frische und Elastizität durch. Dies Programm umfaßte vier Doppel- und sechs Einzeltänze, selbstverständlich mannigfaltigen Charakters, und bot durch diesen Wechsel immer neue Anregung und Spannung. Beide Künstler, Ruth Schwarzkopf und Ferry Dworak, haben sich ja seit mehreren Jahren Ruf und Rang als hervorragende Vertreter moderner Tanzkunst errungen, und die starken Lobeserhebungen und rühmenden Presseäußerungen, die in den Vornotizen zu lesen waren, wurden mindestens zu einem großen Teil durch die Eindrücke des Abends bestätigt. Ruth Schwarzkopf gab stilistisch das Vollendetste mit einem spanischen Tanz in einem Kostüm von gewähltestem Geschmack. Geschmeidigkeit, Anmut, Koketterie und lebendiges Temperament schufen hier ein charakteristisches Gesamtbild von ganz erlesenem Reiz. Nicht ganz auf gleicher Höhe schien uns das „Scherzo“ (nach Schuberts Musik) zu stehen, und bei dem „Faun“, nach einem gavotteähnlichen Tanz des altfranzösischen Klaviermeisters Couperin war der Charakter des teilweise wild bewegten Tanzes so wesensverschieden von der steif-gravitätischen Musik, daß die sonst stets gewahrte Harmonie zwischen beiden Elementen denn doch empfindlich gestört schien. Ferry Dworak gab in seinen drei Einzeltänzen drei Bilder ganz verschiedener Prägung, aber jedes für sich vollkommen in der Geschlossenheit der Stimmung. Der „Hirtentanz“ (nach Musik von Grieg), eine Mischung naiver Freude, Andacht und Sehnsucht, das „Holzmannerl“ (nach einer Musik, die eine sogenannte Spieldose nachahmte), eine glänzend durchgeführte Pantomime einer mechanischen Gliederpuppe, in deren kleinen und großen Verrenkungen eine tänzerische Phantasie von erheiterndster Wirkung sich kundgab. In einem russischen Volkstanz endlich (Musik von Moussorgski) sprach sich ein rassiges Temperament kraftvoll und charakteristisch aus. — Hervorragende Leistungen an gegenseitiger subtilster Einfühlung und bis ins Kleinste und Feinste abgestimmtem Zusammenspiel boten die vier Doppeltänze, der straffe und vielseitig ausgestaltete Festmarsch, der elegante „Pas de deux“, die stimmungsvolle „Arabeske“ und zum Schlusse das brillant durchgeführte „Dimmy-Dommy“, in dem tänzerischer Scherz, Satire und Ironie ihre Kapriolen trieben. Bei allen Tänzen (ausgenommen eben den „Faun“) wurde, was mit besonderer Anerkennung hervorgehoben werden muß, die rhythmische Übereinstimmung zwischen Musik und Tanzgesten peinlich genau gewahrt, woraus sich eine gesteigerte Wirkung ergab. Die Aufnahme der Darbietungen im ausverkauften Hause steigerte sich im Laufe des Abends zu wahrhaft stürmischen Beifallskundgebungen, und erzwang damit noch mehrere Wiederholungen. kb.

§ **Der Verband der Handels- und Gewerbekammern Westpolens** hat seinen Sitz nach Bromberg verlegt. Die Geschäftsführung des Verbandes, dem die Kammern in Posen, Bromberg, Graudenz, Thorn und Kattowitz angehören und die bisher der Posener Handelskammer oblag, wurde mit 1. Januar 1925 der Bromberger Kammer übertragen.

§ **Geldstrafen absitzen!** Neuerdings ist es öfter vorgekommen, daß Personen in Arrest genommen wurden, weil sie die ihnen zudiktierten Polizeistrafen nicht rechtzeitig bezahlt hatten. Sie mußten dann die entsprechende Haftstrafe absitzen. In einzelnen Fällen wurde festgestellt, daß die Betreffenden zwar am Verfalltage kein Geld für die Polizeistrafen hatten, dagegen kurz vorher noch genügend Kasse, um eine Spritzfahrt nach Danzig zu machen, oder Kinos und Kaffeehäuser zu besuchen.

§ **Beschlagnahmt** wurden in der Wohnung eines gewissen Fr. Ciemka, Karlstraße (Warszawska) Nr. 1, über 2000 Zigaretten Danziger Herkunft, also Schmugglerware.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte gutes Angebot, namentlich auch in Butter und Eiern und ziemlich regen Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 1,80—2, Eier 2—2,30, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40, Schweizer 2,80, Enten 5—7, Gänse 8—15, Pfund 1—1,30, Hühner 3—6, Puten 7—10, Tauben (Paar) 1,80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1,60—2, Karpfen 1,50—2,50, Schleie 1,20—1,80, Hechte und Bressen 1—1,50, Heringe und Plötze 60.

§ **In der Brahe ertrunken** ist am letzten Sonntag bei Oplawitz der sechsjährige Taddeusz Kulasiewicz. Wahrscheinlich hatte sich der Knabe vorwitzigerweise auf eine Stelle gewagt, wo sich am Ufer eine dünne Eisdecke gebildet hatte. Die Leiche ist noch nicht geborgen und durch die starke Strömung vermutlich eine längere Strecke weit flußabwärts geführt worden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 23.

Bromberg, Donnerstag den 29. Januar 1925.

Pommerellen.

28. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A **Die Eisverhältnisse auf der Weichsel** sind ziemlich unverändert. Obgleich das Wasser in letzter Zeit noch etwas gestiegen ist, sind noch unterhalb der Eisenbahnbrücke Sandbänke. Dort haben sich die Eisschollen schon wieder gesetzt. Es treiben auch noch recht große Schollen. Zeitweise gehen sie so dicht, daß man meint, sie wären unterhalb zum Stehen gekommen. Sieht man jedoch vom Schloßberg herab, so bemerkt man, daß das nur eine Täuschung war. *

d **Wegweiser.** Besonders für Kraftwagenführer ist es schwierig, an der Stadtgrenze die Richtungen nach den Nachbarstädten ausfindig zu machen, und es konnte daher leicht vorkommen, daß eine falsche Richtung eingeschlagen wurde. Neuerdings ist daher an der Culmerstraße (Chełmińska), wo die Straße zur Eisenbahnbrücke abzweigt, ein Wegweiser mit der Bezeichnung Schwetz (Swiecie) und Neuenburg (Nowe) aufgestellt worden. *

A **Zeitungskiosk.** Der von der Bahnverwaltung in der hiesigen Bahnhofshalle errichtete Zeitungskiosk ist bereits in Benutzung genommen. *

d **Mit dem Abholzen eines Teiles der Lindenbäume des Promenadenweges der Rehdenerstraße** (Radczynska) wird fortgefahren. *

A **Bretterdiebstähle an Zäunen.** Trotzdem die frühere Brennmaterialknappheit behoben ist und die milde Witterung auch eine Brennmaterialersparnis brachte, sind Holzzäune doch starken Angriffen ausgesetzt. In dem neuen Zaun des Sportplatzes an der Rehdenerstraße (Radczynska) bemerkt man bereits große Lücken: eine ganze Anzahl Bretter ist gestohlen. *

c **Taschendiebstähle** werden immer häufiger, und namentlich dort, wo sich Menschenmengen ansammeln, blüht der Weizen der Zunft der Taschendiebe. Bei einer Zwangsversteigerung wurde neulich einem alten Herrn, der auch einige Waren erstehen wollte, die Brieftasche mit dem Gelde entwendet, und der Kauf mußte unterbleiben. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am Sonntag, den 1. Februar cr., stattfindende Fremdenvorstellung der mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Die Frühlingsfee" sei noch einmal ganz besonders hingewiesen, da dadurch allen auswärtigen Besuchern Gelegenheit geboten wird, diese mit so großem Erfolge aufgenommene und so glänzend inszenierte Operette kennen zu lernen, ohne in Grudziądz übernachten zu müssen. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die Operette bestimmt um 6 Uhr beendet ist, so daß die Abendzüge von Grudziądz nach allen Strecken hin benutzt werden können. Die Mitwirkenden bringen durch diese frühe Aufführung, die, wie schon erwähnt, um 2 Uhr beginnt, sehr große Opfer, da ihnen dadurch der ganze Sonntag verloren geht; denn wenn die Operette um 2 Uhr beginnt, müssen die meisten Mitwirkenden bereits um 12 Uhr in den Garderoben- und Schminkräumen sein. Trotzdem wird die Bühne diese Fremdenvorstellungen beibehalten, wenn sie genügend besucht werden. 1680 *

Senff-Georgi, der bei uns unvergessene, berühmte deutsche Vortragsmeister humoristischer Dichtkunst, dessen Lustige Abende in früheren Jahren auch bei uns stets ausverkaufte Häuser und ganz außerordentliche Erfolge erzielten, wird auf Einladung der Buchhandlung Arnold Kriedte Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, im Gemeindehaussaal mit dem erfolgreichsten seiner Schlagerprogramme „Trotz alledem und alledem" fröhliche Einkehr halten, nachdem er erst kürzlich auch in Wien mit demselben an 5 Abenden stürmische Heiterkeitserfolge erzielte, worüber die „Neue Freie Presse" u. a. berichtet: „Ein Lustigmacher kräftig-gesunder-harmlos-geschmackvoller Art ist Senff-Georgi. Ein König des Lachens, dem es in sieghaftem Sturmlauf gelang, sein großes Auditorium in das sonnige Reich befreienden Lachens zu entführen, um über zwei Stunden lang eine Fata Morgana unbekümmerter Lebensfreude am Himmel deutschen Humors vorzuzaubern. Man lachte sich wieder einmal die Seele frei." Karten sind für das hiesige unwiderruflich einzige Gastspiel in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, zu haben. (1685 *

Thorn (Toruń).

—* **Statistisches.** Im Monat Dezember v. J. wurden 32 Neueröffnungen von gewerblichen Unternehmungen notiert. — Das städtische Meldeamt verzeichnete 536 An- und 227 Abmeldungen, mithin einen Zugang von 309 Personen. Schätzungsweise betrug am 1. 1. 25 die Bevölkerungszahl von Thorn 42 850 Personen (ausschließlich Militär). **

‡ **Von der Weichsel.** Bei anhaltendem dichten Eistreiben auf der gesamten Strombreite betrug der Wasserstand am Dienstag morgen nur noch 0,39 Meter über Normal. Seit dem Vortage ist er um 6 Zentimeter gefallen. Die Fähre verkehrt tagsüber bis etwa 8 Uhr abends. — Große Scharen von Nebelkrähen sieht man, auf den Schollen hockend, stromab treiben. Sie suchen sich ihre Nahrung aus dem Wasser. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Bei verhältnismäßig geringer Beschickung des Dienstag-Wochenmarktes kosteten Butter und Eier heute durchschnittlich 2 zł. Quark wurde mit 30 gr angeboten. Apfelsinen gab es in zwei Preislagen: 8 Stück für 1 zł und 3 Stück für 1 zł; Zitronen kosteten stückweise 10—25 gr für zwei Stück. Von den Besitzern waren viel Walnüsse angeboten. Der sehr gut beschickte Fischmarkt litt heute an Käufermangel. **

‡ **Thorner Viehmarktbericht.** Am letzten Donnerstag (22.) wies der Viehmarkt einen Auftrieb von 60 Mastschweinen, 32 Läuferschweinen, 51 Ferkeln und 3 Ziegen auf. Gezahlt wurden für Mastschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 52—56 zł, für Läufer unter 35 Kilogramm Lebendgewicht 32—36 zł, über 35 Kilogramm 38—46 zł. Ferkel wurden diesmal höher als sonst bezahlt, nämlich mit 20—26 zł je Paar. Für Ziegen wurden 8—12 zł gefordert. **

‡ **Zusammenstoß.** Montag mittag gegen 1 Uhr stießen in der belebten ul. Szeroka (Breitestraße) ein Triebwagen der Straßenbahn und ein hoch mit Flaschen beladener Rollwagen zusammen. Das fallende und splitternde Glas der Flaschen verursachte großen Krach und ließ die Folgen schlimmer sehen als sie waren. Außer dem Flaschenbruch ist nämlich weiterer Schaden nicht entstanden. **

‡ **Verhaftung.** Der Kaufmann Jan Kowalewski von hier, der in der ul. Szeroka (Breitestraße) ein Modewarengeschäft betrieb (früher Modebazar von Hermann Seelig), wurde von der Polizei in Dirschau in dem Augenblick verhaftet, als er mit seiner Gattin ins Danziger Gebiet wollte. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines telegraphisch aus Thorn ergangenen Befehls. K., dessen Geschäft hier eingegangen ist, schuldet vielen Firmen für gelieferte Waren größere Summen. In seinem Besitze befanden sich mehrere tausend Złoty. Er wurde nach Thorn zurückgebracht und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. **

—* **Aus dem Drewenzwinkel**, 27. Januar. Bei dem s. Z. gemeldeten Leichenfunde bei Smolnik handelt es sich um einen Raubmord. Der Ermordete, dessen Personalien nur durch gewisse Anzeichen festgestellt werden konnten, da die Leiche schon in Verwesung übergegangen war, soll angeblich aus Amerika zurückgekehrt sein.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das schönste und glänzendste Fest des diesjährigen Karnevals verspricht das „Kirschblütenfest im Lande der aufgehenden Sonne" zu werden, das die Deutsche Bühne Thorn am Sonnabend, den 7. Februar, in den stilgemäß dekorierten Räumen des „Deutschen Heims" für ihre Mitglieder, die Mitglieder der übrigen deutschen Vereine und für ihre Freunde und Gönner veranstaltet. Die Kapelle der Schwetzer Theater- und Musikvereinigung hat liebenswürdigster Weise ihre Teilnahme zugesagt und wird, von Kräften des früheren Thorner Bühnenorchesters unterstützt, in Stärke von etwa 18 Köpfen unter der Leitung des Herrn Paul Knopf die Ballmusik übernehmen. Wir verweisen auf die Inserate, aus denen Weiteres ersichtlich ist. (1675 **

er **Culm** (Chełmno), 27. Januar. In der am 22. d. M. abgehaltenen Sitzung des Stadtparlaments erstattete der Vorsitzende, Kreisschulinspektor Wyrembelski, den Jahresbericht. Wiedergewählt wurde der bisherige Vorsitzende und als Stellvertreter Kaufmann Tomaczewski. Der Verpachtung des oberen Raumes der Bedürfnisanstalt an den Invaliden Koczniewski wurde zugestimmt. Der Preis für einen Zentner Gaskoks wurde von 2,30 auf 1,80 zł herabgesetzt. Der Preis für die Kilowattstunde elektrisches Licht wurde auf 45 gr und für Kraft auf 35 gr festgesetzt. Für die Gebäude des hiesigen Bahnhofes wurden die Preise für Gas und elektrisches Licht um 20 Prozent ermäßigt. — Da die Weichsel seit Einsetzung des Frostes wieder Grundeis führt, ist die fliegende Fähre wieder abmontiert und in den Hafen eingebracht worden. Der Verkehr findet nur für Personen mittels Handkähne und nur bei Tage statt. Der Wagenverkehr mittels Spitzprahm und Dampfer soll demnächst eröffnet werden.

* **Konitz** (Chojnice), 27. Januar. Am Freitag wurde vor Gericht gegen den hiesigen Magistrat verhandelt. Angeklagt war der Magistrat, vertreten durch den Bürgermeister Dr. Sobierajczyk, wegen Nichtbezahlung der Walddanina aus dem Stadtpark und aus dem Wald Wilhelminenhöhe. Ankläger war Prokurator Biegon. Bürgermeister Dr. Sobierajczyk führte aus, daß das Strafmandat nicht rechtskräftig war, und zwar aus folgendem Grunde: Als die Daninadeklaration von der Starostei eintraf, wurde sie von einem Magistratsbeamten ohne Wissen und ohne Unterschrift des Bürgermeisters Dr. Sobierajczyk ausgefüllt. Als dann aber später das Strafmandat eintraf, war es an den Magistrat und nicht an die Stadtgemeinde adressiert. Die Gemeinde und nicht der Magistrat ist Eigentümer dieser Objekte. Auch wenn der Magistrat die Danina bezahlen wollte, konnte er dieses nicht vollbringen wegen Mangels an Bargeld, auch nicht in Natura, weil trotz einer Eingabe des Magistrats an die Wojewodschaft diese die Holzfällung in diesen Bezirken verboten hatte. Auch die Zustellung des Strafmandats war nicht formell, weil es durch den Starosteiboten und nicht öffentlich und amtlich, d. h. durch die Post, zugesandt wurde. Das Gericht legte trotz dieser Ausführungen dem Angeklagten, d. h. dem Magistrat, eine Geldstrafe von 5800,30 Złoty auf. — Der Behörde ist es gelungen, auf dem hiesigen Bahnhof eine größere Menge Tabak und Zigaretten zu beschlagnahmen. Vorgestern mit dem Zuge 10.50 Uhr fuhren von Berent u. a. drei Damen in der Richtung nach Nakel. Jede saß in einem besonderen Abteil. Bei der Zugrevision durch einen Finanzbeamten entdeckte dieser, sehr wohlverwahrt, eine Menge Tabakswaren unter den Bänken. Die Damen gaben an, Konfektionshändlerinnen zu sein und es wurde auch bei ihnen tatsächlich eine größere Menge dieser Konfektionsware vorgefunden. Selbstverständlich verfielen die vorgefundenen Zigaretten, Tabakwaren, sowie die Konfektionsartikel der Beschlagnahme.

* **Schwetz** (Swiecie), 27. Januar. Die hiesige Theater- und Musikvereinigung brachte am Donnerstag, 22., und Sonntag, 25. Januar, den Schwank „Die Logenbrüder" in Kowalleks Sälen zur Aufführung und erzielte damit wieder einmal einen durchschlagenden Erfolg. Die Besetzung der einzelnen Rollen, es wirkten mit die Herren Erwin Jesse, Paul Knopf, R. Caspari, Walter Felske, G. Büchner, Leo Knopf, die Damen R. Hartmann, Leni Kutscher, Liesel Ott, Frau A. Keßling, Else Jesse und Marta Winter, fast durchweg oft bewährte Kräfte der T. u. M. V., war gut getroffen, und die urwüchsige Komik des Stückes rief wahre Lachsalven hervor. Es ist sehr erfreulich, daß auch das Land, das den Aufführungen der T. u. M. V. bisher fast völlig fernstand, diesmal, besonders am ersten Spieltage, stark vertreten war, so daß das Haus an beiden Abenden ausverkauft war. Wie wir hören, findet im Februar ein großes Bühnenfest statt, und soll dann anfangs März Max Halbes „Strom" über die Bretter gehen.

Thorn.

Graudenz.

„Wer hat das beste Pulver erfunden?“
„Dr. Oetker!“
„Woher weißt du das?“
„Von Mama!“

Krupp's Milch-Separatoren

60, 100, 125 Ltr. stündliche Leistung, sofort ab Lager hier lieferbar.
Preise billigst.

Arthur Lemke, Grudziądz

Telefon Nr. 151.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar. 24604

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Spinnerei und Weberei
R. FISZER, NAKŁO
ul. Nadskakuły 235 (Altes Schlachthaus)
spinnt und kauft Wolle.
EINTAUSCH
auf Webe- und Strickwolle sowie Stoffe
(rein woll. Tuch)
Selbstgefertigte Rohstoffe werden zum Walken angenom.
Anfertigung von Steppdecken aus gelieferter Wolle.

Oberschl. Steinkohlen
Hütten-Nuß-Koks für Dauerbrandöfen
Salon „Ilse“-Briketts
Kloben und Kleinholz
Ia Schmiedekohlen aus der Glückhilfgrube Niederschl.
Portland-Zement 1253
Stück- und Weiss-Kalk
Harzer Stuck- und Alabaster-Gips.
Feuerfeste Schamottesteine
Platten für Backöfen etc.
Schamottemörtel
Marken: „C. Kulmiz“ und „Skawina“ liefert auch in kleinen Mengen zu billigsten Preisen frei Haus
August Appelt,
Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5
Gegr. 1875. — Telefon 109.



Bergessen Sie nicht zu pflanzen!!
Wallnußbäume Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen. Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15. Fernruf 48. 987

Die Steuerbehörde legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!
Wer Interesse **hat** für gute: **Bücher**-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sowie **diskrete** Beratung wendet sich mit **Erfolg** an: **Singer,** Bücherrevisor ul. Kordeckiego Nr. 16. 24420

Walzen f. Schrotmühlen schärft **Bruno Riedel,** Konitz-Chojnice. 1625

Torfverkauf.
Am Freitag, den 30. u. Sonnabend, den 31. Januar werden etwa 1100 Ztr. trock. schwarz. **Stichtorf** einzeln auch im ganzen verkauft, Preis à Ztr. 50 gr. Meldg. nimmt entgegen 755 **Fahrzeugfabrik R. Schmidtke, Bydg.,** Jagiellońska. Tel. 271.

Heirat

Bescheid., unbeschlt., ev. Fräulein a. ehrb. Fam. (Forsth.), tücht. i. Küche u. Hof, v. gutmüt. Charakter, m. voller Ausst., wünscht Herrenbekstch. zwecks späterer **Heirat** einzugeh. Herr. im Alt. v. 35—45 J., a. Witw. oh. Anh., denen an ein. zufried. Heim geleg. ist, woll. ihr Angeb. richt. u. **N. 1485** a. d. Gschst. d. Z.

Junge, gebildete **Witwe** 28 Jahre, sucht einen intellig. **Freund,** zw. spät. Heirat. Off. unt. **P. 781** a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Wer möchte sich an sicheren, laufenden, kurzfristigen **Exportgeschäften** bei hohem Gewinn mit **4-5000 Złoty beteiligen?** Gefl. Angebote unter **N. 767** a. d. Gst. d. Z.

3000 zł v. alteingesessen. hiesig. Firma geg. gute Zinsen und Sicherheiten ges. Offert. unter **U. 1663** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Aelteren, pensioniert. **Herrn,** mögl. m. polnisch. Sprachkennt. als **Kontrolleur** von sofort gesucht. **C. B. „Express“, Jagiellońska 46/47.** 1714

Unverh., selbsttätiger **Gutsgärtner** zum 1. März cr. oder später gesucht. 1698 **Lemke, Hartowiec, p. Montowo, Pommerellen.**

Selbständ. arbeit. **Klempner u. Installateur** stellt ein **H. Niefeldt,** Klempnermeister, **Bydgoszcz, Garbary 31.** 779

Eine Kuhfütterer-Familie sowie verheirateter **Pferdeknecht** zum 1. April 1925 ges. **Dbl. Dubielno** b. Wrocławki, powiat Chełmno. 1668

Gutsverwaltung Nowe (Pomorze) stellt zum 1. 4. 25 ein: 1. **einen tüchtigen Schäfer m. Schäferknecht** für 350 Mutterschafe, 2. **einen verheirateten Pferdeknecht** (guten Pferdepfleger) **m. Scharwerkern.** 1703

Lehrling stellt von sogleich ein **Reinhold Lindstädt,** Bäckermeister, **Kamień, p. Sępólno.** 1640

---

4 geübte Rollerinnen 2 geübte Wickelmacherinnen per sofort bei gutem Akkordlohn und freier Station und Reise nach **Danzig** gesucht. Meldungen an **Spichała, Sobieskiego 7.** 785

Suche z. bald. Antritt **Hauslehrerin** zu 2 Kindern, 10 u. 11 J. **Piachnow, Kornaty p. Strzałkowo.** 774

Zu Ostern d. J. suche ich für meine beiden Töchter (13 u. 11 Jahre alt) eine evangl. 1634 **Erzieherin** die auch Klavierunterricht erteilen kann. **Frau Elly Oehlmann, Subkowy, pow. Tczew (Dirschau).**

Buchhalterin d. poln. u. dtsch. Sprache mächt., flott stenotyp., ges. Anmeld. i. Kontor 771 **Bocianowo 4.**

Fräulein d. poln. u. dtsch. Sprache mächtig, redegewandt, für Verkaufs-Büro ges. Anmeldg. im Kontor 770 **Bocianowo 4.**

Gesucht für alte Dame **evgl. Pflegerin.** Nähen u. Mithilfe im Haushalt erwünscht. Meldungen erbitte unt. **A. 1558** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Einfache Stütze Waise, oh. Anhang, f. ein. Haush. v. 2 Pers. (Rentier) für dauernd ges. Off. unt. **B. 1667** an d. Geschäftsst. d. Z.

Aeltere Köchin mit Hausarb., die perfekt koch. kann, m. gut. Zeugn., wird verlangt. **Dworcowa 20, I.** 777

Stellengesuche

Agr.-Ingenieur
28 Jahre, led., Schlesier, im Deutschen u. Polnischen perfekt, Gutspächterssohn, mit Praxis in intensiv. Betrieben Westgaliz., z. Zt. Inspektor auf Staatsdomänenpacht. in O./Schl., sucht baldigst **Stellung** zwecks Kennenlernens anderer Verhältnisse. Angebote unter **W. 1672** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchhalter
ehemalig. poln. Lehrer, Nationalität deutsch, deutsch, polnisch, russisch in Wort und Schrift beherrschend, sucht sof. Stellung, mögl. in der **Holzbranche.** Ang. unt. **H. 1602** a. d. Gst. d. Z.

Förster 25 J. alt, kath., Regl. 5 jähr. Forstpraxis, in allen Forstzweig. sowie i. Raubzeugvertilgung vertraut, der deutschen u. polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht Stellung von sof. od. später. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. sind zu richten u. **F. 1596** an die Geschst. d. Ztg.

Holzfachmann verheirat., 12 Jahre im Fach, mit allen Arbeit. vertraut, beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, sucht **Stellung** per bald oder später auf **größer. Werk als Platzmeister** oder **kleinerem als Selbständiger.** Off. erbeten unt. **J 1610** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Forstmann tüchtig., erfahr. Fachmann, aus der preuß. Staatsforst-Beamten-Laufbahn hervorgeg., verheirat., der poln. Sprache mächtig, sucht f. sofort oder später Stelle als **Förster.** Angebote unt. **F. 1649** an die Geschst. dies. Ztg.

Achtung! Ein nüchtern., energischer 1598 **Vorschnitter** mit gut. Zeugn. sucht von sofort Stellung in größerem Rüben- und Kartoffelanbau m. jed. größer. Anzahl Leute. **Fr. Turski, Wielki Kommorsk,** pow. Swiecie, Pomorze

Junger Mann, Beamter mit 6 jähriger **Praxis,** bekannt in administrativen u. Versicherungsangelegenheiten, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht vom 15. 2. oder später Stellung als **Privatbeamter.** Offerten u. **Z. 1699** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Gewandte Verkäuferin der dtsch. u. pol. Spr. mächtig, sucht Beschäftigung v. 1. od. 15. Febr. in der Schuhbranche oder evtl. and. Off. unt. **G. 730** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtin sucht v. 15. 2. Stellung bei ält. Hrn. od. ält. Dame. Offert. unter **M. 766** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Besseres Mädchen v. Lande sucht Stellg., wo sie sich im **Kochen ausbilden** oder (da Schneiderin) für ein **Geschäft nähen** kann. Offerten unter **O. 773** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger, strebsamer **Brennerei-Verwalter** verh., ev., kl. Familie, mit all. Nebenbetrieb. aufs beste vertraut, sucht, gestützt auf gute, langj. Zeugnisse, zum 1. Juli Stellung in großer Guts- oder Genossenschaftsbrennerei. Gefl. Angebote unter **D. 1579** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Besitzerstöchter 2 fleißige ev. Schneiderinnen, in sämtl. Hausarb. erfahr., suchen ab 1. od. 15. März i. Fabr. od. Gesch. Beschäft. im **Nähen.** Beide Stellen am liebst. zusammen. Off. m. Geh.-Ang. erb. u. **K. 756** a. d. Gst. d. Z.

Erfahr. Gärtner kath., s. **Dauerstellung.** Übernehme auch Hof- oder Forstverwalter-Stellung. Suchender ist in all. i. s. Fach schl. Arb. gut bewand. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **M. 1616** a. d. Gst. d. Z.

Zum 15. 2. evtl. spät. suche f. gebild. **Mädch.** vom Lande **Stellung zur Erlernung d. Landhaushalts.** Selb. hat 4 Mon. bei mir gelernt und kann ich sie weiter empfehlen. 714 **Fr. v. Wolff, Bydgoszcz-Rupienica.** Gfl. Off. erb. **W. 714** an die Geschst. d. Ztg.

Hüttenkoks und Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
24652 Tel. 830. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 830.
Konzern-Vertreter.

An- und Verkäufe

Wer ein Gut, eine Landwirtschaft, Fabrik, Hausgrundstück, Villa, Laden- und Speicherräume, Stapel- u. Bauplätze verkaufen oder verpachten will, wer Aktienmehrheiten v. guten industriellen Unternehmungen abzugeben hat,
wende sich vertrauensvoll an die Firma:
D. H. Edward Kępiński,
Tel. 33—95. **Poznań, ul. Fredry 4.** Tel. 33—95.
Fachmännische, streng reelle und seriöse Behandlung der erteilten Aufträge wird zugesichert. 1606

Suche größere **Fabrik** od. **Gut** von 500—3000 Mrg., Anzahl. 300000 zł. Agenten verb. Off. u. **M. 500** a. d. Gst. d. Ztg.

Hausverkauf i. Pasewalk, Pomm. 1908 erbautes mass. Wohnh. nebst Stall u. 7 Morg. Wiesen, mit freiwerdender 3-Zim.-Wohng., bei 6500 Goldmark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **L. 1469** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstück 45 Morgen, Gebäude massiv, kompl. leb. u. tot. Inventar, z. verk. **Bromundt, Bresin bei Osche, Kr. Schwetz.** 770

Suche 2 Grundstücke 1 m. Gesch., 1 m. Gart. od. Landgrdst. geg. Barzahl. z. kauf. Off. unt. **L. 499** a. d. Geschst. d. Bl.

Likör-Fabrik m. **Ausschank u. Essenhandlung,** in voll. Betrieb, and. Unternehm. wegen bei 60000 Gm. Anzahlung von sofort zu verkaufen. 1601 **Emil Block, Stuhm, Westpreußen,** Deutschland.

Gutsverwaltung Nowe (Pomorze) gibt ab: 1704 **pa. 3jährigen Belg. Deckhengst** mit Abstammungspapieren, und **2 Paar sehr edelgezogene Wagenpferde** (Füchse und dunkelbr., langschweifig), 1,68 m Stockmaß, beide Paare ausgesuchte Passer.

Kleiner, zugfester **Esel** zu kaufen gesucht. Off. an **Schließfach 24, Brodnica, Pom.** 163

Ein. Stamm Hamburg. **Silberlackhühner** (preisgekrönt) verk. 666 **Fethke,** Bromberg, Thornerstr. 17.

Pianino sehr gut erhalten, fast neu, Fabr. Wolkenhauer, kreuzs., br. poliert verkauft für 1200 Złp. **B. Harte-Cekcyn,** pow. Tuchola. 1631

1 gut erh. **Singer-Nähmasch., 1 Kleiderspind, 1 Klapptisch** u. mehr. **Küchengegenstände** sind zu verkaufen 768 **Okole,** Scieżka 6a.

Kücheneinrichtg., Küchengeschirr, Bilder, 2 kl. Tische, Kleiderschrk., Vertiko, Kredenz, getrag. Herrensachen, Schuhe billig zu verkaufen 769 **Sw. Trójcy 6b,** part., links.

Gold Silber, Brillanten 723 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Zu kaufen gesucht: **Gardinensp., Handrolle.** Das. wird **Wäsche zum Ausbessern angenommen. Kirchenstr. 17.** 612

Dampfziegelei Książki (Pomorze) verkauft 1563 **Ziegelsteine.**

Wohnungen

Wohnungstausch! 4—7 Zimm. im naturschön. Koronowo vertausche geg. evtl. kleinere Wohng. in Bydg. od. Poznań. Offert. an **„Wap“,** Gdańska 162. 716

Leeres Zimmer an alleinstehende ältere **Dame** zu verm. Adr. in der Gschst. d. Z. 776

3—5-Zimm.-Wohnung von einem eingetrag. Verein für Lesesaal u. Bibliothek gesucht. Miete im **Voraus** für ein ganzes Jahr. Off. u. **D. 740** a. d. Gst. d. Z.

2-5-Z.-Wohn. mit jegl. Zubeh. sofort zu mieten gesucht. Gefl. Ang. unter **B. 711** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Ehepaar, kinderl., sucht **2-3-Zim.-Wohng.** von sofort od. 1. April. Gefl. Offerten unter **L. 568** an die Geschst. dieser Zeitung.

Wohnung von 1—2 Zimmer per bald oder später zu mieten ges. Gefl. Offert. unter **T. 1535** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

2 leere Zimmer ohne Küchenbenutzung per sofort an ruhigen Mieter zu vermieten. Besichtig. zwisch. 2 u. 4 Uhr. Wo? s. d. G. d. Z. 736

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit Pens. an bess. Herrn v. 1. 2. 25 zu verm. 763 **Sw. Trójcy 6a,** part., r.

Möbl. Z. v. 1. 2. 25 z. vm. **Bernardyńska 10,** II, l. 604

Möbl. Zimmer m. 1, auch 2 Bett. z. verm. **Sternal,** 772 Artura Grottgera 5, I.

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP“ ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 724



§ **Von Hause entlaufen** ist der 14jährige Josef Krawczak. Über die mutmaßliche Veranlassung und den Zweck der Flucht konnte der Vater des K. keine Auskunft geben.

§ **Diebstahl von Stempelmarken.** Vorgestern wurden aus dem Papiergeschäft von K. Wesołowska, Danzigerstraße (Gdańska) 1 für 209 Złoty Stempelmarken entwendet. Die Person des Täters wird wie folgt beschrieben: ca. 1,60 Meter groß, etwa 40 Jahre alt, große schwarze Augenbrauen; Bekleidung dunkler Paletot und dunkler Hut.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

* * *

* **Lissa (Leszno), 26. Januar.** Die hiesige Strafkammer verhandelte vorgestern u. a. gegen sechs Stadtverordnete aus Swięciechowo. Die Angeklagten wurden seinerzeit vom Friedensgericht Lissa von der Anklage wegen Hausfriedensbruchs freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte gegen den Freispruch Berufung ein. Am 2. Januar 1924 kamen die Angeklagten zu einer Stadtverordnetensitzung und es wurde auch friedlich verhandelt, bis die Angeklagten Anträge stellten, die sich gegen den Bürgermeister richteten. Das Stadtoberhaupt geriet dadurch in große Erregung, verbot den Stadtverordneten das Rathaus und forderte sie auf den Sitzungssaal zu verlassen. Natürlich folgten sie nicht gleich der Aufforderung und so übergab der Bürgermeister N. die Angeklagten der Staatsanwaltschaft. Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten einen Monat Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dąbrowski, hatte hier leichte Arbeit, und es gelang ihm, das Gericht von der Unschuld der Angeklagten zu überzeugen. Sie wurden denn auch freigesprochen.

* **Posen (Poznań), 24. Januar.** Eine Versammlung von Milchproduzenten und Molkereiinteressenten fand am 20. d. M. in der Landwirtschaftskammer statt. Als Ergebnis der Aussprache wurden folgende Forderungen gestellt: Die Eisenbahndirektion soll mehr Kühlvorrichtungen schaffen. Das Ministerium soll den Einfuhrzoll auf Butter und Käse erhöhen, weil diese Artikel in großen Mengen aus Dänemark eingeführt werden. Der Magistrat soll sich sehr energisch mit der Kontrolle von Milch und Butter befassen und den Milchverkauf auf den Märkten verbieten. — Die Landwirtschaftskammer wird in nächster Zeit eine Sonderkommission berufen, die auf Mittel und Wege sinnen soll, um das Molkereiwesen zu organisieren und den Absatz von Molkereiprodukten zu fördern. — Von einem Gauner geprellt wurde die Inhaberin eines Schuhwarenladens an der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berlinerstraße). Bei ihr kaufte ein junger Mann zwei Paar Lackschuhe und gab eine goldene Uhr im angeblichen Werte von 180 zł in Zahlung. Bei der Prüfung durch einen Sachverständigen ergab sich dann freilich, daß das Gold Tombak war und die Uhr einen Wert von nur 30 zł hatte. Gleichwohl erschien der junge Mann wieder und wollte auf die Uhr noch einmal ein Paar Stiefel haben. Diesmal zeigte die Frau dem Jüngling die Tür; sie trauert einem Verluste von 90 zł nach.

* **Posen (Poznań), 26. Januar.** Schüler des Maria-Magdalena-Gymnasiums vergnügten sich mit dem sog. Schafbockspiel, bei dem je zwei Schüler mit den Köpfen gegeneinander stoßen. Hierbei erlitt dieser Tage einer der Beteiligten eine Schädelverletzung und eine schwere Gehirnerschütterung, so daß sein Zustand hoffnungslos erscheint.

* **Zirke (Sierakow), 26. Januar.** Die vom „Kurier Poznański“ und anderen polnischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Förster in Schustaki einen „Wolf“ erlegt hat, ist falsch. Nach einer Mitteilung des „Stadt- und Landboten“ in Birnbaum war der „Wolf“ nur ein aus der Gegend stammender Wolfshund, der in ein Fuchseisen geraten war und aus seiner peinvollen Lage durch einen Fangschuß befreit wurde.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 26. Januar.** Wie sind die Gesandtschaften in Warschau untergebracht? Auf diese Frage antwortet die „Rzeczpospolita“ mit einer Zusammenstellung der Wohnungsverhältnisse der einzelnen Gesandtschaften. Danach hat die deutsche Gesandtschaft sämtliche andere fremden Landesvertretungen übertrumpft, indem sie nicht nur den früheren fürstlich-lubomirskischen Palast ankaufte, sondern sogar auf dem Schloßhofe ein geräumiges Gebäude für die Geschäftszimmer und als Wohnungen für die Beamten errichten ließ. Von anderen Großmächten hat nur die italienische Gesandtschaft sich bisher zu einem Hausankauf aufgeschwungen; sie hat den für sie requirierten Potockipalast mit dem erworbenen Schlenkierpalais vertauscht. Alle übrigen Gesandtschaften, Botschaften und ausländischen Missionen scheinen sich mit dem Erwerb eigener Repräsentationsgebäude nicht zu beeilen und begnügen sich mit den für sie beschlagnahmten Räumen.

3700 deutsche Mädchen gewaltsam in einem Jahre verschleppt.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Regierung in Schleswig, die von ihr auf Anfrage am 3. September 1924 ausdrücklich bestätigt worden ist, sind innerhalb eines Jahres 3700 (dreitausendsiebenhundert) deutsche Mädchen und Frauen verschwunden und in Bordelle Frankreichs, Südamerikas und des Balkans verschleppt worden.

Mit allen Mitteln des Verbrechertums — so schreibt das Organ des Schleswig-Holsteinischen Landesvereins für Innere Mission — und großer Organisationen, mit unsagbarer Brutalität und Gemeinheit werden die Opfer gewaltsam verschleppt. Kürzlich wurde an der holländischen Grenze ein Mädchenhändler abgefangen, der gestand, fünfzig Mädchen im Alter von 17 bis 18 Jahren verschleppt zu haben. In einem beschlagnahmten Briefe eines Mädchenhändlers heißt es: „Die fünf Mädchen sind gut angekommen und gesichert. Sie sind unterwegs nach Neuyork. Im Hafen von Hamburg wimmelte es von Polizisten. Nach mühsamer Arbeit haben wir sie aufs Schiff gebracht. Zwei hätten uns beinahe durch ihr Weinen verraten, aber du weißt ja, da .-— — gut wirkt. Ich habe die Mädels nach St. Francisco, blue bird, gebracht. Da können die Mädels nach Vater und Mutter schreien so viel sie wollen. Wenn Du wieder Ware hast, so bringe sie gleich nach Hamburg zur Mädchenbörse. Der Scheck über — folgt nach. Sollten die Mädels sich sträuben, so bringe sie dahin, wo ich sagte; dort werden sie schon zur Vernunft kommen.“ Auf diese Weise sind in einem halben Jahre 3700 deutsche Mädchen und Frauen dem Verderben preisgegeben mit rohester Gewalt. Das ist Mord, das ist schlimmer als Mord! Es ist barmherziger, einen Menschen in wenigen Minuten zu ermorden, als ihn so langsam dem sicheren Tode entgegenzuquälen, beim augenblicklichen Mord wissen die Eltern und Geschwister, weiß der Gatte, sie hat ausgelitten, aber hier wissen die Angehörigen: Jetzt, ja täglich, leidet sie entsetzliche Qualen, täglich entehrt, vergewaltigt und zu Tode gequält, und keiner kann ihr helfen.

Das deutsche Volk muß mobil gemacht werden gegen das Verbrechen. Das deutsche Volk muß zur Selbsthilfe gegen diese Bestien greifen, und dazu hat es die verfassungsmäßige Möglichkeit nach § 73. Abs. 3. im Volksentscheid. Darum begehren wir einen Volksentscheid über folgendes Gesetz: Der § 236 des Strafgesetzbuches wird dahin abgeändert, daß er folgendermaßen lautet: „Wer eine Frauensperson wider ihren Willen durch List, Drohung oder Gewalt entführt, um sie zur Unzucht zu bringen, oder wer hierbei wissentlich, auch durch Schweigen, hilft, wird mit dem Tode bestraft. Gegen diese Strafe ist keine Begnadigung möglich. Wenn die Entführung begangen wurde, um die Entführte zur Ehe zu bringen, wird der Täter mit Gefängnis bestraft, hierbei tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Dies Gesetz tritt vom 1. Januar 1925 in Kraft.“

Kleine Rundschau.

* **Exhumierung Denkes.** Wie verlautet, ist die Leiche des Massenmörders Denke in Münsterberg ausgegraben und nach Breslau übergeführt worden, um dort wissenschaftlich untersucht zu werden.

Briefkasten der Redaktion.

Hypothek. Für aufgewertete Hypotheken gilt der Zinssatz, der in der Hypothek vereinbart worden ist. Gesetzliche Zinsen sind Vorzugszinsen.

A. M. 1. Die rückständigen Zinsen bis 1. 1. 1925 werden dem Kapital zugeschlagen und wie dieses behandelt; das heißt, sie werden nach der Skala des § 2 der Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924, in der das Wertverhältnis der polnischen Mark zum Złoty zu den verschiedenen Zeiten genau angegeben ist, umgerechnet und davon 15 Prozent genommen. 2. Für die im Jahre 1924 fällig gewordenen Zinsen gilt das Gleiche. Zinsen von dem aufgewerteten Betrage weredn erst vom 1. Januar 1925 ab gezahlt. Der Zinsfuß ist der ursprünglich zwischen Gläubiger und Schuldner vereinbarte, in Ihrem Falle also 4½ Prozent.

Handels-Rundschau.

△ **Diskontierung von Wechseln durch die Bank Polski.** In letzter Zeit ist es zu allerlei Mißverständnissen dadurch gekommen, daß manche Wirtschaftskreise sich nicht an die Vorschriften über die Diskontierung und über den Ankauf von Wechseln durch die Bank Polski gehalten haben. Es sei daher nochmals in Erinnerung gebracht, daß die Aussteller, Akzeptanten und Giranten neben ihren Namen auch ihre Stempel mit ihren Namen und außerdem ihre Adresse angeben müssen. In Maschinenschrift dürfen die Namen nicht geschrieben werden. Auf Wechseln, die zur Diskontierung vorgelegt werden, dürfen sich nur diejenigen Firmen in abgekürzter Form unterzeichnen, die registriert sind; alle anderen Privatpersonen und Firmen müssen sich mit vollem Vor- und Zunamen unterzeichnen. Wechsel, die obigen Vorschriften nicht entsprechen, werden zur Diskontierung nicht angenommen. Die sogenannten „Respektierungstage“ sind aufgehoben worden; die Wechsel müssen am Fälligkeitstage eingelöst werden.

Die polnische Holzausfuhr über Danzig. In der Wirtschaftszeitschrift „Merkur Polski“ wurde kürzlich die Verminderung der polnischen Holzausfuhr im Jahre 1924 mit der angeblich schlechten Meinung des Auslandes über das in Polen oberflächlich bearbeitete Holzmaterial begründet. Dieser Behauptung tritt die „Gaz. Warsz.“ entgegen und verweist auf die starke Zunahme der polnischen Holzausfuhr in den Jahren 1921 bis 1923, während allein das Vorjahr zwar einen bedauerlichen Rückgang aufweise, der aber lediglich auf allgemein-wirtschaftlichen Mißständen, wie Verteuerung der Arbeitslöhne, Erhöhung der Eisenbahntarife und Vermehrung der Steuerlasten beruhe. Die Ausfuhr von Holz aus Polen nach England ergibt eine dauernde Zunahme. Nach einer Zusammenstellung des „Economist“ hat Polen — in Ziffern ausgedrückt — nach England ausgeführt: im 1. Halbjahr 1922 4; 1923 6,7; 1924 12,7. In Tonnen ausgedrückt wurden aus Polen nach England ausgeführt: 1922 40 000 To., 1923 84 000 To., 1924 161 000 To. Da nun im 1. Halbjahr 1924 die polnische Holzausfuhr nach England um das Doppelte gegen 1923 und um das Vierfache gegen 1922 gestiegen ist, so wird bezweifelt, daß solche Erfolge der „schlechten Bearbeitung“ des polnischen Holzes zuzuschreiben seien. Dagegen erhebt sich in Polen der Vorwurf, daß die hohen Eisenbahntarife in Verbindung mit den eingangs genannten mißlichen Verhältnissen das polnische Ausfuhrholz auf dem Weltmarkte letzthin verdrängt hätten. Die mit dem neuen Eisenbahntarif eingeführten Tarifermäßigungen für Ausfuhrholz hält die „Gaz. Warsz.“ für unzureichend. Jedenfalls ist die einmütig von der Tarifkommission für Exportholz beantragte Tarifermäßigung um 20 bis 25 v. H. nicht in Kraft getreten und die Holzausfuhr aus Polen weiterhin erschwert.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 27. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,75, 26,81½—26,68½; Holland 209,57, 210,07—209,07; London 24,92½, 24,99—24,86; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 28,01, 28,08—27,94; Prag 15,49½, 15,53—15,46; Schweiz 100,20, 100,45—99,95; Wien 7,30¾, 7,32½—7,29; Italien 21,65, 21,70½—21,59½. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18, 5,19½—5,16½; engl. Pfund 24,92½, 24,99—24,86.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 27. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,062 Geld, 125,688 Brief; 100 Złoty 101,09 Geld, 101,61 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Neuyork 1 Dollar 5,2493 Geld, 5,2757 Brief; Holland 100 Gulden 211,72 Geld, 212,78 Brief; Zürich 100 Franken 101,34 Geld, 101,86 Brief; Warschau 100 Złoty 100,69 Geld, 101,21 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 27. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 26. Januar Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.685	1.689	1.681	1.685
Japan . . . . . . 1 Yen	1.613	1.617	1.613	1.617
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.72	2.82	2.28	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	20.114	20.164	20.142	20.192
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.493	0.495	0.492	0.494
Amsterdam . . 100 Fl.	169.19	169.31	169.19	169.61
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.69	21.75	21.54	21.60
Christiania . . 100 Kr.	64.21	64.37	64.19	64.35
Danzig . . . 100 Gulden	79.80	80.00	79.50	80.10
Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.61	10.57	10.61
Italien . . . . 100 Lira	17.39	17.43	17.30	17.34
Jugoslavien 100 Dinar	6.86	6.88	6.89	6.91
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.99	75.17	75.01	75.19
Lissabon . . 100 Escuto	20.08	20.12	19.98	20.02
Paris . . . . . 100 Frc.	22.63	22.69	22.64	22.70
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.50	12.492	12.532
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.98	81.18	81.00	81.20
Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.06	3.07
Spanien . . . 100 Pes.	59.73	59.87	59.78	59.92
Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.02	113.30
Budapest . . 100000 Kr.	5.83	5.85	5.835	5.855
Wien . . . . 100000 Kr.	5.909	5.909	5.907	5.927
Athen	7.19	7.21	7.24	7.26

Züricher Börse vom 27. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,18³⁄₁₆, London 24,83¾, Paris 27,93¾, Wien 73, Prag 15,30¼, Italien 21,46½, Belgien 26,62½, Holland 209, Berlin 123⅜.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,79 Zł., 100 franz. Franken 27,81 Zł., 100 Schweizer Franken 99,79 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 27. Januar. Kurs für 1000 Mk. nom. in Złoty. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki 1.—8. Em. 3,40. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 8,25. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 1,90. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,80. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 2,00—2,20. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70—0,68. Centrala Skór 1.—5. Em. 1,70. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1.—2. Em. 0,05. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,25 bis 6,00. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 85,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 24,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 1,50. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,50. Płótno 1.—3. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,90. „Unja“ (früher Bentzki) 1.—3. Em. 8,50. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,45. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,55. Tendenz: etwas lebhafter.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 27. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130 Pfd. fest 18—18,50, Weizen 118—123 Pfd. fest 15,60 bis 17,30. Roggen 116—118 Pfd. fest 16,40—17, Gerste feine fest 15 bis 15,50, geringe fest 14,50—14,90, Hafer fest 11,30—11,80, kleine Erbsen fest 10,50—12,50, Viktoriaerbsen fest 14—18, Roggenkleie fest 10, Weizenkleie 10,50—11. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 27. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 264 bis 270, März 290, April 295, Mai 302—303,50, Tendenz später befestigt, Roggen 261—267, mecklenb. 260—266, Febr. 284,50—285, März 290,50—291, April-Mai 300,50—301,75, behauptet, Sommergerste 280 bis 310, Winter- und Futtergerste 230—252, sehr ruhig, Hafer märk. 194—203, pomm. 184—192, westpr. 184—195, Mai 213—224, ruhig, Mais loko Berlin 225—227, Mai 218,50—219, behauptet. Weizenmehl für 100 Kg. 35,75—38,75, ruhig, Roggenmehl 35,50—38,50, ruhig, Weizenkleie 17,40, still, Roggenkleie 17,30—17,50, still, Raps für 1000 Kg. 405, still, Leinsaat 410—420, still. Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29—35, kleine Speiseerbsen 21—28, Futtererbsen 20—22, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16,50—17, Serradella neue 17,50—19, Rapskuchen 19—20, Leinkuchen 26—26,50, Trockenschnitzel prompt 9,90—10, Zuckerschnitzel 19—20, Torfmelasse 10—10,20, Kartoffelflocken 21,20—21,75.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 28. Januar. Geschlachtet wurden am 24. Januar: 22 Stück Rindvieh, 34 Kälber, 162 Schweine, 15 Schafe, 1 Ziege, — Pferd, 1 Ferkel; am 27. Januar: 68 Stück Rindvieh, 98 Kälber, 500 Schweine, 51 Schafe, 3 Ziegen, 1 Pferd, — Ferkel.

Es wurden den 27. Januar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Klasse	0,52—0,55 Zł.	I. Klasse	0,72—0,74 Zł.
II. "	0,40—0,48 "	II. "	0,70—0,72 "
III. "	0,35—0,38 "	III. "	0,66—0,68 "
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Klasse	0,65—0,68 Zł.	I. Klasse	0,45—0,50 Zł.
II. "	0,50—0,55 "	II. "	0,40—0,45 "
III. "	0,45 "	III. "	0,38 "

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 27. Jan. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgem. höchsten Schlachtwerts 45—48, vollfleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 20—26; Bullen, ausgem. höchsten Schlachtwerts 43—45, vollfleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 25—28; Färsen und Kühe: Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—50, vollfleischige Färsen und Kühe 36—40, mäßig genährte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 19—24, gering genährte Färsen und Kühe 10—14, Jungvieh einschl. Fresser 28—35. — Kälber: Feinste Mastkälber 75—80, gute Mastkälber 55—60, mittlere Mast- und gute Saugkälber 30—35. — Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 30—32, vollfleischiges Schafvieh 18—22, mäßig genährtes Schafvieh 12—15. — Schweine: Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 61—64, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 57—60, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 53—56. — Auftrieb vom 20. bis 26. Jan.: Ochsen 30, Bullen 114, Kühe 171, zusammen 315 Rinder; Kälber 129, Schafe 345, Schweine 1506. — Marktverlauf: Rinder ruhig, überstand, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine langsam, nicht geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels. Diese werden bei Rindern bis zu 20 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Januar in Krakau — 2,58 (2,56), Zawichost 0,44 (0,39), Warschau 0,95 (0,87), Płock 0,69 (0,73), Thorn 0,39 (0,47), Fordon 0,50 (0,67), Culm 0,56 (0,72), Graudenz 0,67 (0,80) Kurzebrak 1,25 (1,38), Montau 0,40 (0,49), Piekel 0,67 (0,79), Dirschau 0,46 (0,62), Einlage 2,20 (2,38), Schiewenhorst 2,48 (2,64) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 13.

Ingeborg.

Die glückliche Geburt eines Sonntagsmädels zeigen erfreut an

Pastor Fritz Weiß
Charlotte Weiß geb. **Jaeschke.**

Koronowo. 783

Zahle 222

Höchstpreise

für Fuchs-, Fischotter-, u. alle anderen Felle. Gerbe und färbe alle Arten fremde Felle u. habe ein Lager in gefärbten u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute früh $5^1/_2$ Uhr mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, der

Kaufmann

Julius Steinberg

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wanda Steinberg geb. Otto.

Barcin, den 26. Januar 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1684

Heute morgen verschied nach längerem Krankenlager unser Mitinhaber

Herr

Julius Steinberg.

Der Verstorbene ist seit Gründung unserer Gesellschaft als Geschäftsführer mit unermüdlichem Fleiß tätig gewesen und werden wir ihm stets ein warmes Andenken bewahren. 1710

Barcin, den 26. Januar 1925.

Die Gesellschafter der Hartsteinwerke T. z o. p., Barcin.

Am 26. Januar entschlief nach langem Krankenlager unser verehrter Chef

Herr

Julius Steinberg

Der Verstorbene ist uns als Geschäftsleiter und Mensch ein treuer Berater und in der Arbeit ein nachahmenswertes Vorbild gewesen.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren. 1711

Barcin, den 26. Januar 1925.

Der Werkmeister u. die Arbeiter der Hartsteinwerke T. z o. p., Barcin.

Am Montag, den 26. d. M., abds. 8 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der 1702

Kaufmann

Rudolf Bowski

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme bittend an:

Frau Margarete Bowski
Paul Bowski
Hans Bowski
Margarete Bowski.

Bydgoszcz, Berlin } den 26. Januar 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, ul. Długa Nr. 19, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Dienstag, den 27. Januar 1925, mittags $12^1/_2$ Uhr, nach langem, mit Geduld getragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Frau Auguste Janke

geb. Kufferow

im Alter von 63 Jahren.

Sie folgte ihrem vor 2 Jahren in der Schleusenauer Kirche erstickten Gatten. 784

In tiefem Schmerz
Die trauernden Kinder
Hermann Kieper
Marie Kieper geb. Kufferow.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 3 Uhr, von d. Leichenhalle des ev. Friedhofs in Schleusenau aus statt.

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 1665
Paul Maiwald, Garbary 33.

Klubmöbel

in Rindleder und Saffian, mit feinster Roßhaar- und Daunenpolsterung

bei größter Preiswürdigkeit in bedeutender Auswahl.

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Otto Pfefferkorn

Bromberg
Bahnhofstr. 94

1806



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 24517

Fahre nächstens nach Berlin und Leipzig.
Uebern. Auftr. Off. an „Wap", Gdańska 162.

Mode-Atelier Helene Otto,

Danzigerstraße 9, II 892

fertigt nach neuesten Modellen

Damen-Garderobe zu mäßigen Preisen.

Wir offerieren aus in ca. 2 bis 4 Wochen hier zu erwartendem Motor-Segler „Skoghallsverken"

Prima englische 1712

Wales-Anthracit-Nußkohlen.

JOH. BUSENITZ Nachf.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Telefon: Nr. 364, 1707, 3322 **Danzig** Telegr.-Adresse: Busenitzco

---

FORD

Personenwagen
Lastwagen
Omnibusse

FORDSON

Traktoren

zum Pflügen u. Dreschen.

Sämtliche Ersatzteile auf Lager.

Fordvertretung für Danzig u. Polen

v. Alvensleben & Thiel

G. m. b. H.

Danzig, Kohlenmarkt 13.

Tel. 114

Telegramm-Adresse: Fortschritt.

Zur sofortigen Lieferung habe sogleich ab meinem Lager abzugeben:

mehrere gebr. gründlich ausreparierte

Dampf- und Motor-Dreschsätze.

Auf Wunsch werden die Maschinen einzeln abgegeben. **Volle Garantie, günstige Zahlungsbedingungen.** 1670

Paul Seler, Poznań,
ul. Przemysłowa 23. Telefon 2480.

Aus einem Gelegenheitseinkauf herstammend habe zu sehr **billigen Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen** abzugeben:

Original „Saxonia" Universal Walzen-Schrot- und Quetschmühlen

Marke C 5 mit Magnet. Stundenleistung bis ca. 25 Zentner. 1671

Paul Seler, Poznań,
ul. Przemysłowa 23. Telefon 2480.

Blumentöpfe

iu den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug.
Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290, (Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1668

Für Wiederverkäufer!

Prima

Natur-Knallkorke

und Zündplättchen
sowie beste Pistolen dazu,

in jeder Menge bietet zu konkurrenzlosen Preisen und Qualität an

Otto Rosenkranz,

Bydgoszcz, ul. Długa 5.

Sämtl. Tischlerarb.

auch Reparaturen von Möbeln, zur sof. Ausführg. übern. auch n. außerh. **J. Szulszewski, Dworcowa Nr. 75.** 414

Feines 1693

Dachrohr

hat abzugeben, auch in Waggonladungen.
Ediger, Radzyn.



Preiswerter Mittagstisch.

Reichhaltige Auswahl in

Speisen u. Getränken.

Spezialität:

Erbsensuppe mit Spitzbein, Eisbein und Sauerkohl. 1706

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 29. Januar 1925,
11 Uhr vormittags,

werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz, ul. Pomorska 40,** bei der Firma „Pomorska Hurtownia Towarów Kolonialnych" an den Meistbietenden nur gegen sofortige Bezahlung nachstehende Gegenstände versteigern:

Etliche Kisten Kakao, Tee, etliche Säcke amerikanische Grütze, Mehl, Marmelade, Zucker, Urbin u. verschiedene andere Ware.

Die Kolonialwaren werden Engros und Detail verkauft. Außerdem werde weiter versteigern:

1 Pferd (Wallach), 1 Arbeitswagen, 2 Schreibtische, 1 Tisch, 1 Schreibmaschine (Marke „Ideal"), 3 Sessel, 3 Stühle und 1 Häckselkiste.

Preuschoff, komornik sądowy w Bydgoszczy. 1697

Streuet den Vögeln Futter.

Deutsches Haus

Tel. 1171. Gdańska 134. Tel. 1171.

Donnerstag, den 29. Januar 1925

Grosses 1686

Bockbierfest.

Restaurant Patzer

Bes. **E. Bäcker.**

Św. Trójcy 8/9. Św. Trójcy 8/9.

Morgen, Donnerstag, den 29. 1.

Gr. Wurst- u. Eisbein-Essen

Flaki à la Bydgoszcz

1706 **Der Wirt.**

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Januar, um 3 Uhr nachmittags, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung in **Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza 1a,** parterre, an den Meistbietenden und gegen sof. Barzahlg. nachstehende Gegenstände versteig.:

1 Plüschsofa, 2 Sessel, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 runden Tisch, 1 Kleiderschrank, 2 Landschaftsbilder u. 1 Spiegel m. Untersatz.

Preuschoff
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Versteigerung.

Am Freitag, den 30. Januar 1925, vorm. 10 Uhr, werde ich ul. Dworcowa bei Spediteur **C. Hartwig** 1705

66 rmtr. trockenes

Kiefern-Klobenholz

wegen Streitsache meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung $^1/_2$ Stunde vorher.

Max Cichon
licytator i taksator. Bydgoszcz, Pod blankami 1. Telefon 1030.

Oeffentl. Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung ca. 1653

300 Ztr. Weizen

am **Freitag, d. 30. d. M.,** um 3 Uhr nachmitt., in meinem Bureau, ul. Dworcowa 95, an.

W. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Am 29. Januar 25, vorm. 9 Uhr, wird eine

neue Küchen-Einrichtung

in **Więcbork (Vandsburg)** Fabrikat der **Möbelfabr. H. Hallwig** öffentlich meistbietend geg. Barzahlung verk.

Carl Krekau,
Łobżenica. 1654

Eleg. Maskenkost.

zu verl. Ossolińskich 10, 11, r., an d. Gasanstalt.
780

Pelz-Verkauf

durch die bekannte Firma
MIAS, DANZIG im

Hotel Adler, Zimmer 27

BYDGOSZCZ, Gdańska 163

Pelz-Futter und einzelne Pelz-Jacken

zu jedem annehmbaren Preise.

Verkauf durchgehend v. $9^1/_2$ - 6 Uhr.



Eis. Transportfässer

schwarz u. verzinkt, für jed. Inhalt, solide Ausführung, lief. Masch.-Fabr. v.
S. O. Kühn, Łódź, Zgierka 56.

Zuschneide-Kursus

für Damen- u. Kinder-Garderobe. 775

Am 9. Febr. beginnt ein einmaliger Kursus im Maßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden v. Dam.- und Kindergarderobe. Anmeld. hierzu bis 7. 2.

Mode-Salon Marta Schultz,
Sienkiewicza (Mittelstraße) 65, 1 Tr.

Därme

Schulz, 605
Dworcowa 18 d.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 24518
Nakielska 17, II.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Infolge Erkrankung des Herrn Professors Schnura muß die Erstaufführung von

Die gelbe Gefahr

von heute auf 1716

Sonntag verlegt werden!

Gekaufte Karten behalten Gültigkeit oder können bis spätestens Donnerstag in Johnes Buchhandlung zurückgegeben werden.

Freitag, d. 30. Januar abends 7 Uhr:

!! Letzte öffentl. Vorstellung!!

Außer Abonnement!
Zu kleinen Preisen!

Aschenbrödel.

Verkauf für „Aschenbrödel" Mittwoch und Donnerstag in Johnes Buchhandl., Freitag an der Kasse.